

Ein klangvolles Jubiläum

Der evangelische Posaunenchor Edingen feierte mit einem Festgottesdienst sein 90-jähriges Bestehen

Edingen-Neckarhausen. (sti) „So mächtig und so kraftvoll klangen für Luther die zehn Gebote,“ schwärmte der Heidelberger Pfarrer Maximilian Heßlein über die Strahlkraft des evangelischen Posaunenchores Edingen, der jetzt mit einem Jubiläumsgottesdienst sein 90-jähriges Bestehen feierte. Heßlein würdigte als Landesobmann der evangelischen Posaunenarbeit in Baden die Verwurzelung und die Verdienste dieses seit 34 Jahren von Albrecht Merdes geleiteten Bläserchores und nicht zuletzt die Förderung junger Musiker im Ensemble.

In der gut besetzten evangelischen Kirche ging Chor-Obmann Jens Nader bewusst knapp auf die wechselvolle Chorgeschichte ein; denn zum breiteren Rückblick waren Fotowände vorbereitet. Nader erwähnte jedoch die bescheidenen Anfänge 1922 mit sieben Musikern, unterstrich die Bedeutung der Chorgemeinschaft, gepflegt durch Auftritte und gemeinsame Unternehmungen. Ferner unterstrich er die Rolle des Chorleiters – wichtig auch für die Integration des Nachwuchses. Das stets niedrig gebliebene Durchschnittsalter zeige, wie gut dies beim Posaunenchor gelingt. Der umrahmte an diesem Abend mit 22 Aktiven, unterstützt durch Trompeter Robert Ste-

phan und Herbert Ding am Euphonium.

Ding, ein gebürtiger Edinger, war selbst Mitglied dieses Bläser-Orchesters und von 1969 bis 1975 dessen Leiter. Nur fünf andere Dirigenten gab es in den 90 Jahren, Beleg für die auch personelle Ausdauer: Gründungs-Chorleiter 1922 war Johannes Schwämmle, gefolgt von Heinrich Ding und Karl Quick.

Nach Herbert Ding übernahm dann Stefan Öhman von 1975 bis 1978 das Ehrenamt; seither lenkt der studierte Musiker Albrecht Merdes die Geschieke des Posaunenchores – und das in einer Mischung aus Kompetenz, Begeisterungsfähigkeit, Ruhe und Bescheidenheit. Musikalisch zeigten sich die Blechbläser beim Jubilä-



Maximilian Heßlein (l.) zeichnete Chorleiter Albrecht Merdes (M.) mit der Goldenen „Kuhlo-Medaille“ aus. Stefan Bauer (2.v.r.) erhielt für 40 Jahre die Medaille in Silber. Mathias Schipke (r.) und Obmann Jens Nader (2.v.l.) gratulierten. Foto: Kraus-Vierling

um von der moderneren Seite, mit Bearbeitungen „klassischer“ Choralwerke durch zeitgenössische Komponisten, das Ganze blitzsauber und in perfektem Zusammenklang, oft im Wechsel mit dem Tutti-Gesang der Gemeinde (Orgel Dirk Apfel), sowie eingeflochten in den Gottesdienst. Diesen leiteten Pfarrer Mathias

Schipke und Landesobmann Heßlein, Pfarrer der Christusgemeinde in Heidelberg-Weststadt, gemeinsam. Heßlein hatte den Predigttext für den Reformativonstag gewählt: Den Galater-Brief des Paulus, der die Freiheit des Menschen durch den Glauben an Jesus Christus unterstreicht. Wobei Heßlein Paulus auch in aktueller Streitfrage zitierte: „Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch unbeschnitten sein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.“

Dank seitens der politischen Gemeinde kam von Bürgermeisterstellvertreterin Heidi Gade. Besonders lobte sie den Posaunenchor für die Umrahmung beim Blumenschmuckwettbewerb, bei Sommertagszügen, Totengedenken und beim Advents-Musizieren.

Zwei Mitglieder wurden geehrt, wobei ihre Zugehörigkeitsjahre addiert genau die Jubiläumszahl „90“ ergab: Tubist Stefan Bauer erhielt für 40 Jahre die silberne „Kuhlo-Medaille“, benannt nach dem Kirchenposaunen-Pionier Johannes Kuhlo (1856–1941). Schon 50 Jahre dabei ist Chorleiter Albrecht Merdes. Dann leitete ein klangvoller Friedenswunsch von Praetorius im achtstimmigen Doppelchorsatz zum gemütlichen Teil bei Sekt-Orange und Plausch über.